

Zum 100. Geburtstag des Volksschauspielers Josef Kainz, eines gebürtigen Weinviertlers

Einer der bedeutendsten Schauspieler des alten Burgtheaters in Wien war Josef Kainz (1858 bis 1910), dessen Ahnen aus unserem gesegneten Weinlande stammen, das im Laufe der Zeit viele hervorragende Männer dem Vaterlande schenkte; denn aus dem Volke kommen jene Kräfte, die der Zeit ein besonderes Gepräge geben und die als Pioniere und Wegbereiter in die Zukunft weisen. Josef Kainz, der als Schauspieler an vielen Bühnen Deutschlands wirkte, gelangte 1899 an das Burgtheater, dem er bis zu seinem Tode angehörte; er schrieb auch Gedichte und Schauspiele, die heute vergessen sind. Seine Ahnen väterlicherseits verdienten ihr Brot als Weinbauern, als Wirte, Schneider, Fragner¹, Weber und Zimmermann. Sein Vater wollte Schauspieler werden, doch fehlte ihm dazu das Talent. Sein Großvater, dessen Vorfahren in Lanzendorf bis 1649 reichen, verließ diese Gemeinde, ging nach Wien und wurde als Fragner (Kleinhändler) 1817 Bürger der Stadt.

Nach dem Stammbaum des Künstlers, den Reinhold Hackel im „Adler“ XVIII/12 zusammenstellte, kamen Ahnen aus vielen Dörfern unserer Heimat: Zwentendorf, Wenzersdorf, Niedersulz, Kollnbrunn, Altmanns, Schrick, Martinsdorf, Lanzendorf und Wulzeshofen. Seine seelischen und geistigen Kräfte verdankt er der Mutter, einer gebildeten lebhaften Frau (Bernhard), deren Vorfahren in Zwentendorf lebten. Daher konnte Kainz mit Recht die Worte Goethes sagen:

„Vom Vater hab ich die Statur,
des Lebens ernstes Fühlen,
vom Mütterlein die Frohnatur,
die Lust zu fabulieren.“

In seinen Adern rollte Bauernblut, das er nie verleugnete; die Beweglichkeit und das Talent eines Schauspielers verdankt er den Ahnen, die aus dem Mainland-Franken ins Weinviertel einwanderten. Mit berechtigtem Stolz können die Lanzendorfer das Dichterwort sagen: „Denn er war unser.“ Der Name Kainz ist in unserer Heimat stark verbreitet und findet sich in mehreren Gemeinden. 1741 lebte in Mistelbach ein Maler Ferdinand Kainz, der sicher zu der Lanzendorfer Familie gehörte. In Poysdorf ist der Name ausgestorben.

Veröffentlicht in: „Mistelbach-Laaer Zeitung“, 9. 4. 1958, S. 4

¹ bayrisch und österreichisch veraltet für Krämer